



N I E D E R S C H R I F T

zu der

Sitzung des Stadtrates der Großen Kreisstadt Zittau

Donnerstag, den 27.06.2019 17:00 Uhr

Bürgersaal im Rathaus

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 22:00 Uhr

**Name der/des leitenden Vorsitzenden:
Schriftführer/in:**

Thomas Zenker, Oberbürgermeister
Simone Weichenhain

Anwesend

Vorsitzende/r

Thomas Zenker

CDU - Fraktion

Dietrich Glaubitz

Frank Härtelt

bis 20:57 Uhr anwesend

Andreas Johne

Gerd Witke

Thomas Zabel

FUW/FBZ/FDP - Fraktion

Sven Ehrig

bis 21:59 Uhr anwesend

Jörg Gullus

bis 21:49 Uhr anwesend

Thomas Krusekopf

bis 21:52 Uhr anwesend

Dr. Thomas Kurze

bis 21:59 Uhr anwesend

Dietrich Thiele

bis 21:50 Uhr anwesend

Zittau kann mehr e.V. - Fraktion

Annekathrin Kluttig

Martina Schröter

Thomas Schwitzky

Dorotty Szalma

Die Linke. - Fraktion

Winfried Bruns

bis 21:59 Uhr anwesend

Ramona Gehring

bis 21:59 Uhr anwesend

Jens Hentschel-Thöricht

bis 21:59 Uhr anwesend

SPD/Bündnis 90/Die Grünen - Fraktion

Matthias Böhm

Rosemarie Hannemann

Christian Lange

Bürgerbündnis

Antje Hiekisch
Torsten Hiekisch

bis 21:36 Uhr anwesend
bis 21:36 Uhr anwesend

Freie Bürger Zittau e.V.

Andreas Mannschott

Ortsbürgermeister

Wolfgang Lehmann
Bernd Müller
Andreas Nietsch
Christian Schäfer

entschuldigt
bis 21:22 Uhr anwesend
bis 21:22 Uhr anwesend
bis 21:22 Uhr anwesend

Schriftführer/in

Simone Weichenhain

Stadtverwaltung

Dr. Volker Beer
Ines Göhler
Kai Grebasch
Gudrun Grimm
Gloria Heymann
Elke Hofmann
Ralph Höhne
Dr. Peter Knüvener
Birgit Kratzer
Petra Laksar-Modrok
Thomas Mauermann
Lutz Michalsky
Peggy Michalsky
Uwe Pietschmann
Rosita Pohl
Michael Scholze
Wiepke Steudner
Sandra Tempel
Raik Urban
Dr. Benjamin Zips

Presse

Thomas Mielke

Gesellschaften

Daniel Brendler
Susanne Wintzen-Lienig
Sandra Tempel

Anwesende Bürger: zirka 80 Bürger

Abwesend

CDU - Fraktion

Oliver Johné
Frank Sieber

privat entschuldigt
privat entschuldigt

Die Linke. - Fraktion

Dr. Rainer Harbarth

privat entschuldigt

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung
2. Feststellung der fristgerechten Ladung und Beschlussfähigkeit
3. Anträge zur vorläufigen Tagesordnung und Bestätigung
4. Genehmigung der Niederschrift der Stadtratssitzung vom 23.05.2019
5. Bericht des Oberbürgermeisters nach § 52 (5) SächsGemO
6. Beschlusskontrolle
7. Beschluss zum Haushaltsstrukturkonzept der Großen Kreisstadt Zittau für 2019 ff. 065/2019
8. Beschluss zur Entscheidung über die Einwände zum Doppelhaushalt 2019/2020 der Großen Kreisstadt Zittau 093/2019
9. Beschluss zur Haushaltssatzung der Großen Kreisstadt Zittau für die Haushaltsjahre 2019/2020 sowie der Finanzplanung mit Investitionsprogramm 062/2019

1. Tagesordnungspunkt

Eröffnung

OB Zenker begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung des Stadtrates.

2. Tagesordnungspunkt

Feststellung der fristgerechten Ladung und Beschlussfähigkeit

Die Einladung und Unterlagen zur Stadtratssitzung sind form- und fristgerecht zugegangen. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Es sind 24 Stadträtinnen und Stadträte einschließlich Oberbürgermeister anwesend. Entschuldigt für heute sind: Stadtrat Johne, Oliver, Stadtrat Sieber und Stadtrat Dr. Harbarth.

Hierzu gibt es keinen Widerspruch, stellt OB Zenker fest.

Für die heutige Protokollunterzeichnung werden Stadtrat Hentschel-Thöricht und Stadtrat Glaubitz vorgeschlagen. Beide geben ihr Einverständnis.

3. Tagesordnungspunkt

Anträge zur vorläufigen Tagesordnung und Bestätigung

OB Zenker informiert, dass für die Tagesordnung ein Änderungsantrag vorliegt.

Stadtrat Hentschel-Thöricht, als Einreicher der Fraktion Die LINKE, begründet den Antrag. (Anlage 1 Protokoll) Sie beantragen die Tagesordnungspunkte 7 „Beschluss zum Haushaltsstrukturkonzept“ und Tagesordnungspunkt 9 „Beschluss zur Haushaltssatzung“ von der Tagesordnung zu nehmen. Sie sehen nicht ein, warum der scheidende Stadtrat über ein Haushalt für das Jahr 2020 entscheiden soll. Sie denken, dass es das Hoheitsrecht des kommenden Stadtrates ist.

OB Zenker spricht sich gegen den Antrag aus und begründet die Notwendigkeit dieser wichtigen Beschlüsse.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Mit 9:14:1 ist der Antrag abgelehnt.

Stadtrat Krusekopf stellt den Antrag, die Beschlussvorlage zur Finanzierungsvereinbarung zwischen den Gesellschaftern zur Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH von Tagesordnungspunkt 12 auf 7 vor das HSK zu setzen. Mit dem Beschluss sind für die Folgejahre Beträge festgeschrieben, die auch das HSK tangieren.

OB Zenker widerspricht den Antrag. Der höherwertige Beschluss ist das HSK und insbesondere die Haushaltssatzung. Er wird dem Stadtrat nicht empfohlen, diesen Beschluss zu beschließen, weil dieser die anderen Beschlüsse zum Thema konterkarieren würde.

Für den Änderungsantrag spricht niemand.

Der Einreicher zieht den Änderungsantrag zurück.

OB Zenker lässt über die vorliegende Tagesordnung abstimmen. Mit 16:3:5 ist die Tagesordnung angenommen.

4. Tagesordnungspunkt

Genehmigung der Niederschrift der Stadtratssitzung vom 23.05.2019

OB Zenker meldet noch eine Ergänzung für die Niederschrift an. Er hat einen langjährigen Mitarbeiter verabschiedet. Er findet, dies sollte man im Protokoll lesen können. Dies würde er, die Zustimmung des Stadtrates vorausgesetzt, hinzufügen lassen.

Stadtrat Hiekisch kritisiert, dass das Protokoll erst am 25.06.2019 zugeschickt wurde. Für sich stellt er fest, dass die Unterlagen für die heutige Stadtratssitzung unvollständig sind. Er persönlich ist nicht in der Lage in der kurzen Frist, dass Protokoll so gründlich durchzuarbeiten, wie es gefordert wird. Deswegen wird er das Protokoll ablehnen. Er bittet um Stellungnahme des Oberbürgermeisters darüber, warum es verspätet versendet wurde und eine Aussage über die Rechtsgültigkeit heute darüber abzustimmen.

OB Zenker erläutert, dass das Protokoll mit einer Begründung versendet wurde. Die Kollegin, die protokolliert hat, ist auch zuständig für die Arbeit bei Wahl gewesen. Selbstverständlich hat sie sich sehr bemüht und es ist eine Bitte gewesen, diese Thematik heute noch aufzunehmen.

Frau Göhler, Justiziarin, erläutert die juristische Sichtweise. Eine Verspätung liegt vor, allerdings sieht sie keine Bedenken, warum es nicht gültig sein sollte.

Stadtrat Mannschott lobt hingegen, dass das Protokoll schon fertig ist. Es ist eine hervorragende Leistung, trotz dieser doppelten Arbeitsbelastung.

Weitere Anmerkungen gibt es nicht und OB Zenker lässt darüber abstimmen. Mit 17:1:6 ist das Protokoll angenommen.

5. Tagesordnungspunkt

Bericht des Oberbürgermeisters nach § 52 (5) SächsGemO

Geburtstage von Stadträten (informativ)

Witke, Gerd	30.05.
Zabel, Thomas	18.06.
Manschott, Andreas	21.06.

WAHrgENOMMENE TERMINE OB (AUSZUG)

25.05.	Festakt 70 Jahre Grundgesetz im SLT
	Finale Aktionswoche KHS
26.05.	Kommunalwahlen und Bürgerentscheid
27.05.	Gespräch i.S. Brücke am Dreiländerpunkt beim DSDiK in Breslau
	Gemeinderat Großschönau Großschönau ist der touristischen Gebietsgemeinschaft beigetreten.
29.05.	Ausstellungseröffnung Akte von Remo Gordigiani mit Delegation aus Pistoia
	XXI. Spectaculum Citaviae - Alchemistisches Zittau
31.05.	700 Jahre Olbersdorf
01.06.	100 Jahre Familienverband Queißer (Seitendorf)
	690 Jahre Hörnitz mit Sandersleben-Ehrung
03.06.	Bürgerversammlung Haushalt
	Wir sind Europa – open space der Stiftung Zukunft Berlin
04.06.	Kinderwoche im Rathaus
	Workshop zum weiteren Vorgehen Bahnhof

05.06.	SSG-Kreismitgliederversammlung OB Zenker ist in den Kreis- und in den Landesvorstand wieder gewählt.
	50 Jahre Ingenieurhochschule Zittau
	Infoveranstaltung „Was kommt nach der Braunkohle? – Strukturentwicklung in der Lausitz
06.06.	Bestattung Hans Sperlich - BM von 1965 bis 1972
	Präsentation der Zittauer Fastentücher und Via Sacra in Prag
11.06.	FM-Übergabe für Stadtumbau durch SMI-Amtschef Rechentn im Querxenhäusel
	Wohin geht´s weiter mit der Lausitz? Meda
14.06.	Konferenz 20 Jahre Botschaft der Neiße Fee
	Eröffnung der Sonderausstellung 500 Jahre Stadtapotheke
	600 Jahre Waltersdorf
15.06.	20 Jahr Schkola
16.06.	2. Dreiländerchorfest in der Weinau
	50 Jahre Schlegler Blasmusikanten
17.06.	Städtebaukonferenz in Oelsnitz
20.06.	Eröffnung Kreis-Kinder- und Jugendspiele Leichtathletik
21.06.	Festakt des IPM zur Energieforschung im Zittauer Kraftwerkslabor
22.06.	SAMSmarkt
	Namensgebung/Vereinsfest GAV Zittau 04 e. V.
	Konzert Blaskapelle St. Georgen
	Benefizkonzert (Kuttner)
23.06.	Gablerstraßen-Spektakel
27.06.	Prüfungssessen BSZ Zittau

WAHrgENOMMENE TERMINE DER STELLVERTRETER (AUSZUG)

SR Krusekopf

- 05.06.: Eiserne Hochzeit in Zittau
- 05.06.: Verleihung des Kinderpreises
- 17.06.: Zwei Termine zum Gedenken an den Volksaufstand
- 21.06.: Eröffnung Kittelhaus in Pencín und Stadtfest in Ceska Lipa

INFORMATIONEN

Die am 10. Mai in Zittau produzierte Ausgabe der Reihe MOMA Vorort mit dem vorgeschalteten Bürgerdialog hat das Interesse des ZDF-Fernsehrates geweckt. Wir sind gebeten worden, eine Einschätzung über die Wirkung und Bedeutung des ZDF-Besuches abzugeben. Die Sendung haben rund 4 Mio. Zuschauer gesehen, sie hatte einen überdurchschnittlichen Marktanteil. In den sozialen Netzwerken hat die Übertragung von Bürgerdialog und Morgensendung ebenfalls große Wellen geschlagen. Unsere eigenen Posts erzielten eine sehr gute Reichweite. Unsere Facebook-Post aus der Sendung erreichte ohne Werbung rund 21.000 Menschen – ein sehr guter Wert. Bei der Tourist-Information sind nach der Sendung Anrufe eingegangen, die durch die Sendung auf Zittau und die Region aufmerksam wurden und Infomaterial angefordert haben. Auch noch heute sprechen uns viele Touristen auf die Sendung an.

Informationen aus den Gesellschaften

Der Jahresabschluss der SBG liegt im Plan. Die Jahresabschlüsse in der SDG ist im Ergebnis von 26 T€ plus, davon sind 9 T€ ausgeschüttet worden. Der Rest ist für Investitionen zurückgestellt worden.

In der Wohnbau ist ein Ergebnis mit 234 T€ über Plan. Das sind 184 T€ mehr, die durch Sonderabschreibungen Rückbau Zittau Ost entstanden sind. In der Investition Dr. Sommer-Straße ist man im Plan, der erste Bauabschnitt ist voll vermietet. Der zweite Bauabschnitt wird stark nachgefragt. In der ZSG mussten wir ein leichtes Minus von 42 T€ verzeichnen, das vor allem in den schwierigen Abrechnungen zwischen Tourismus, der zyklisch und nicht im Jahresplan entsprechend verläuft, liegt. Wir haben die Reduzierung der Umsatzsteuerpflicht erst im Jahr 2020 und Personalangelegenheiten sind hinzukommen, die nicht einfach abzuwickeln waren. In der „Sankt Jakob Altenpflegeheim GmbH“ sind wir mit einem positiven Jahresergebnis ausgelaufen, aufgrund überplanmäßiger Auslastungen und erfolgreicher Pflegesatzverhandlungen. Herzlichen Dank dafür an die Geschäftsführungen. Die darunterliegende Service GmbH ist auf Planniveau. In der Kita gGmbH haben wir ein leichtes Plus erzielen können. Dort auch herzlichen Dank an die verschiedenen Einrichtungsleiterinnen und die Geschäftsführung. Dieses leichte Plus ist über sehr aktive Projektarbeit und die Einwerbung von Fördermitteln entstanden.

In den Stadtwerken Zittau ist das Ergebnis deutlich über Plan. Das hängt damit zusammen, dass dort periodenfremde Erträge gekommen sind.

BEVORSTEHENDE TERMINE/VERANSTALTUNGEN

- 28.06.: Kulturpolitischer Bundeskongress in Berlin
- 28.06.: Eröffnung 20. Eichgrabener Sommerfest
- 30.06.: Konzert des Akademischen Chors Zittau/Görlitz e.V. und des Prager Kammerchors in der Klosterkirche: Kyrie Eleison. Geistliche Chormusik unter den Epitaphien
- 01.07.: Int. Sommerexkursion Forst TU Dresden

6. Tagesordnungspunkt Beschlusskontrolle

Die Beschlusskontrolle ist zur Kenntnis genommen.

7. Tagesordnungspunkt Beschluss zum Haushaltsstrukturkonzept der Großen Kreisstadt Zittau für 2019 ff. Vorlage: 065/2019 (HSK)

OB Zenker erläutert das Haushaltsstrukturkonzept und die Gesamtsituation. Er informiert, dass zahlreiche Änderungsanträge vorliegen, die in der ersten Lesung eingebracht wurden und über die heute diskutiert und abgestimmt werden muss. Es ist an die Stadt Zittau durch die Rechtsaufsicht die Auflage ergangen, ein Haushaltsstrukturkonzept vorzulegen. In dem Haushaltsstrukturkonzept stehen Maßnahmen, die Sparpotentiale beinhalten. Dabei verweist er explizit darauf, dass es nicht ein Beschluss ist, dass all diese Dinge, so wie sie da stehen, umgesetzt werden. Der Unterschied ist in der letzten Spalte beschrieben, was zusätzlich mit einem Stadtratsbeschluss nach Prüfung zu beschließen ist. Die Sparmaßnahme, die im Bereich der hauptamtlichen Feuerwehr diskutiert werden muss, ist in einer Schätzung beschrieben und er weiß, dass sie höchst umstritten ist. Er möchte aber heute dem widersprechen, dass es heute beschlossen wird und es so realisiert wird. Dem neuen Stadtrat wird diese Entscheidung per Beschluss vorgelegt. Besonders möchte er noch einmal darauf hinweisen, dass die Stadt Zittau nur einen rechtsgültigen Haushalt bekommt, wenn ein beschlossenes Haushaltsstrukturkonzept vorgelegt wird. Die Maßnahme zur Schließung der Schwimmhalle in Hirschfelde muss in ihren Auswirkungen genau beschrieben und geprüft werden, bevor sie überhaupt greift. Auch hier wird es einen gesonderten Beschluss geben. Das Haushaltsstrukturkonzept ist eine Liste, auf der man festhält, was zu prüfen geht, was zu prüfen sein sollte, weil wir ansonsten keinen Haushalt genehmigt bekommen.

OB Zenker schlägt zur Vorgehensweise zu den Änderungsanträgen vor, diese durch Frau Weichenhain strukturiert über die Leinwand anzuzeigen und der Einreicher erhält das Wort für die Begründung. Zur Verfahrensweise besteht kein Widerspruch.

Abstimmungsergebnisse der Ausschüsse zum 1. Änderungsantrag: VFA: 1:6:3; SOA: 0:4:1

Änderungsantrag 1: Im HSK werden die Positionen im „Maßnahmekatalog 8-13, 16 – Festsetzung des indirekten Zuschusses bei der Sportförderung für Erwachsene“ gestrichen.

Stadtrat Hentschel-Thöricht, als Einreicher, begründet diesen Antrag (Anlage 2 Protokoll).

Stadtrat Mannschott spricht sich gegen den Antrag aus. Diese Maßnahme wurde bereits vor drei Jahren mit den Vereinen besprochen. Es wurde damals ein Stufenplan erarbeitet. Im Sportbeirat ist mit den anwesenden VertreterInnen der Vereine nochmals darüber gesprochen worden und es ist keinerlei Widerspruch seitens der Vereine gekommen, sondern nur Zustimmung.

Stadtrat Gullus spricht für den Antrag. Er hatte die Aussage im Sportbeirat anders in Erinnerung. Er zitiert aus dem Protokoll des Sportbeirates: „Grundsätzlich stimmt der Sportbeirat einer durch die Haushaltssituation begründeten temporären Absenkung der Subvention zu, wenn dies in einem für die betroffenen Vereine wirtschaftlich verträglichen Umfang vorgenommen wird. Die geplante Absenkung auf 50 Prozent ist unter diesem Kriterium vorab zu prüfen.“ Er vermisst hier die konkrete Prüfung gemeinsam mit den Vereinen, um eine Lösung zu finden.

OB Zenker verweist darauf, dass es um eine Subventionierung der Nutzung von Sportanlagen geht. Es geht um die Bezahlung von 50 Prozent der Realkosten, die in einer Sporthalle anfallen. Bisher bezahlen Sportvereine 30 Prozent. Er findet es gut, wenn man sich diese Gedanken über die Vereine macht. Persönlich würde er sich aber darüber freuen, wenn irgendwann jemand, der hier im Stadtrat sitzt, sich auch Gedanken über die gesamte Stadt macht, denn das ist Thema eines Haushaltsstrukturkonzeptes. Das Haushaltsstrukturkonzept funktioniert nur in der Summe einer Vielzahl von Maßnahmen. Wir sind nicht in der Lage, sämtliche wirtschaftliche Leistungsfähigkeiten aller Vereine zu prüfen. Richtig ist, dass es bereits vor drei Jahren eine heftige Debatte mit den Vereinen dazu gab und sich darauf verständigt wurde, dass eine Neukalkulation stattfindet. Diese wurde in dem Wissen verschoben, dass ein Haushaltsstrukturkonzept erfolgen würde.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Mit 10 Ja-Stimmen und 14 Nein-Stimmen ist er abgelehnt.

SR Hentschel-Thöricht stellt einen Geschäftsordnungsantrag für eine Erklärung zum Abstimmverhalten. Hierzu besteht kein Widerspruch.

Was ihn gerade etwas aus der Bahn wirft, ist die Aussage vom OB Zenker, dass die Stadträte sich in Gänze - und Sie haben von allen Stadträten gesprochen, die hier sind, dass er gern erleben würde, dass sich die Stadträte Gedanken um die gesamte Stadt machen. Das ist für ihn persönlich ein Affront. Er kann es gut verstehen, dass es missfällt, dass sie Anträge stellen, die nicht in ihrem Interesse sind. Ihm aber zu unterstellen, dass sie sich keine Gedanken um die ganze Stadt machen, findet er frech. Deswegen hat er dagegen gestimmt.

OB Zenker unterbricht die Diskussion zum HSK für die Anfragen der Bürgerinnen und Bürger.

Herr Schiermeyer aus Zittau äußert seine Gedanken zum Thema Berufsfeuerwehr und regt an zu überlegen, inwieweit man die anderen Gemeinden mit ins Boot holen kann, um diese Feuerwehr gemeinsam zu tragen. Weiter regt er an zu überprüfen, wie andere Städte mit vergleichbarer Größenordnung es mit rein freiwilliger Feuerwehr organisieren.

Herr Lehmann aus Dittelsdorf kritisiert die Verfahrensweise zu den Einwänden zum Haushaltsentwurf. Er und seine Frau haben Einwände fristgerecht zum Haushalt angezeigt. Zur Anhörung am 11.06.2019 gab es zum Thema eine Tischvorlage. Er hätte gern das Abstimmverhalten zu den Einwänden des Ortschaftsrates von Dittelsdorf gewusst. Nach seiner Kenntnis nach gab es keine Ortschaftsratsitzung. Es waren nur zwei Mitglieder anwesend und somit nicht beschlussfähig. Seiner Meinung nach ist es formell eine falsche Anhörung. Sein zweites Anliegen betrifft die Klärung zur Niederschrift des Stadtrates vom 25.02.2016. Er erläutert den Sachverhalt. Es ging um eine Anfrage von ihm, welche in der ersten Ausfertigung nicht drin war und danach aufgenommen worden. Er übergibt Herrn Hiekisch eine Kopie des Deckblattes. Er erwartet von OB Zenker, dass dieses an alle Stadträte übergeben wird.

Anfragen zum Sachverhalt des Protokolls richten die Stadträte direkt an Herrn Lehmann, erwidert darauf OB Zenker. Richtig ist ein Punkt, dass die Frage erst nicht drin stand und das Protokoll wurde nicht freigegeben. Das Protokoll wurde korrigiert und das darf man auch. Danach ist das korrigierte Protokoll freigegeben worden. Das passiert häufig, dass diejenigen, die die Unterschrift leisten, uns aufmerksam machen, dass bestimmte Dinge korrigiert werden müssen. Wenn es schon im Gremien-Info steht, ist es noch nicht frei, sondern erst, wenn es der Stadtrat tatsächlich freigegeben hat. Es ist ein Protokoll, was drei Jahre her ist. Er kann nicht verstehen, worauf er hinaus will. Es war jetzt der fünfte oder sechste Auftritt zum Thema. Die Stadträte werden sich der Sache annehmen.

Herr Lehmann ist mit der Aussage nicht zufrieden und bittet um eine schriftliche Antwort, ob dieses Protokoll vom 25.02.2016 (entsprechend Kopie) in der Sitzung im März bestätigt wurde?

Frau Kröbeling aus Zittau äußert ihre besorgten Gedanken zum Thema Feuerwehr und bittet eindringlich, über den Beschluss zur Feuerwehr nachzudenken.

Herr Jahn, Lehrer in der Weinau-Oberschule, fragt zum Baustopp der Turnhalle nach und verweist auf die direkten negativen Auswirkungen. Eine konkrete Frage hierzu: Inwieweit der Stand derzeit für den Turnhallenneubau ist?

OB Zenker verweist auf den Zittauer Haushalt, wo die Turnhalle als prioritäres Projekt vermerkt ist. Die Investition der Turnhalle ist schon vor zwei Jahren eine Thematik gewesen, die aber eine hohe Belastung für den Haushalt darstellt. An der jetzigen Situation kann erst etwas geändert werden, wenn ein Haushaltsbeschluss gefasst wurde.

Herr Schmidt aus Eichgraben äußert seine Bedenken zum Thema Feuerwehr.

Herr Domsgen aus Zittau fragt zum Thema Feuerwehr nach, ob es bekannt ist, wie die finanzielle Unterstützung aus Richtung Dresden in der Zukunft sein wird.

Herr Peter, Sport-Lehrer in der Weinau-Schule, fragt an, was er machen soll, wenn Unfälle im Sportunterricht in der Turnhalle passieren. Bedanken möchte er sich an dieser Stelle auch für die Nutzung der tollen Möglichkeiten im Weinaustadion für den Sportunterricht.

Es gibt keine weiteren Anfragen von BürgerInnen mehr und OB Zenker setzt die Diskussion zum HSK fort.

Änderungsantrag 2: Im HSK wird die Position „Maßnahmekatalog 20 – Anhebung Grundsteuer B“ gestrichen.

Stadtrat Hentschel-Thöricht begründet diesen Antrag (Anlage 3 Protokoll). Unter anderem sind sie dagegen, weil sie die Anhebung der Grundsteuer B als einen wesentlichen Standortfaktor für die Region ansehen.

Abstimmungsergebnisse der Ausschüsse zum Änderungsantrag: VFA: 3:6:1; SOA: 0:4:1

Stadtrat Böhm spricht sich gegen den Antrag aus. Er sieht es als unseriös an, wenn die Zurücknahme von Sparmaßnahmen gefordert wird. Man muss sich Gedanken machen, wie die Einnahmesituation verbessert wird. Da kann man nicht die Steuererhebung ablehnen.

Stadtrat Hiekisch spricht sich für den Antrag aus. Einerseits unterstützt er den Antragsteller und auf der anderen Seite sollte auch daran gedacht werden, dass das Bundesverfassungsgericht ein Urteil gesprochen hat, dass die Grundsteuer generell auf den Prüfstand kommt.

Stadtrat Dr. Kurze spricht sich für den Antrag aus. Er ist der Meinung, da die Stadt Zittau mit den 440 % schon über dem sächsischen Durchschnitt liegt, ist sie bereits jetzt schon zu hoch. Er schlägt vor, um auf die Erhöhung zu verzichten, dass der Abriss des Armeegeländes nicht erfolgt. Das sind mindestens drei Jahre Grundsteuererhöhung, die man dort aufwendet, ohne dass eine Not dort besteht.

Stadtrat Mannschott spricht sich gegen den Antrag aus, weil er die Auffassung vertritt, dass man nicht nur fordern kann und dann nicht bereit ist, einmal einen kleinen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten. Die Beträge sind nicht hoch. Es sollte auch nicht vergessen werden, dass das Geld zweckgebunden für die Turnhalle in der Weinau (Eigenmittel) eingesetzt werden könnte. Dies sollte jedem Bürger vermittelt werden, dass es das wert ist.

Stadtrat Dr. Kurze muss dem widersprechen. Die Grundsteuer wird erhoben und ist nicht zweckgebunden. Das ist nur ein Trick, dass es an die Weinau-Schule angehangen werden soll. Dies hat damit überhaupt nichts zu tun. Wenn wir die Grundsteuer nicht erhöhen und dafür das Armeegelände nicht wegreißen, kann die Turnhalle in der Weinauschule auch gebaut werden.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Mit 10 Ja-Stimmen und 14 Nein-Stimmen ist der Antrag abgelehnt.

Änderungsantrag 3: Im HSK wird die Position „Maßnahmekatalog 27 – Neustrukturierung Feuerwehr“ gestrichen.

SR Hentschel-Thöricht begründet diesen Antrag (Anlage 4 Protokoll).

Abstimmungsergebnis des VFA-Ausschusses zum Änderungsantrag: VFA: 4:6:0

SR Thiele spricht sich für den Antrag aus, weil es auch um Rettung von Menschenleben geht. Er glaubt, dass die hauptamtlichen Feuerwehrkräfte ein gutes Arbeitsklima haben und er möchte nicht, dass die hauptamtlichen Kräfte mit der freiwilligen Feuerwehr gegeneinander ausgespielt werden.

SR Hiekisch beantragt über den Änderungsantrag namentlich abzustimmen.

SR Mannschott spricht sich gegen den Antrag, weil er sich nicht anmaßt, über Kürzungen der Feuerwehr zu urteilen, ohne dass er die Erkenntnisse des noch zu erarbeitenden Brandschutzbedarfsplanes weiß und ob es Alternativen gibt. Es geht nicht darum, dass wir die Feuerwehr abschaffen, sondern dass wir gemeinsam mit den Kameraden darüber reden wollen. Er denkt, die ganzen Punkte auf den Prüfstand zu stellen, ist besser.

SR Ehrig beantragt das Rederecht für Tommy Winter, Jugendwart der Feuerwehr Eichgraben zum Thema.

OB Zenker kann den Antrag unterstützen. Er möchte aber die Rednerliste noch abarbeiten.

Stadtrat Krusekopf spricht sich für den Antrag aus. Er bezieht sich auf die Demonstranten der Feuerwehrleute heute vor dem Rathaus, wo er erkannt hat, dass sie bereit sind, darüber mit zu diskutieren. Ein Haushaltssicherungskonzept, so denkt er, geht von einer eingehenden und sehr detaillierten Analyse der Ist-Situation aus. Es ist nicht nur eine Liste, was zu prüfen ist, sondern er bezieht sich hier auf den § 26 der SächsKommHV und zitiert. „Ein HSK ist für die Haushaltsplanung und den Haushaltsvollzug verbindlich und muss fortgeschrieben werden.“ Das heißt, dass HSK bindet den Stadtrat und die Verwaltung und bedeutet eine Vorwegnahme von Haushaltansätzen in dem Zeitraum der Haushaltskonsolidierung. Der Umsetzungsstand ist zu dokumentieren und abzurechnen. Hierzu stellt er fest, dass es ein Variantenvergleich, was es an möglichen Varianten geben könnte, noch niemand auf der Agenda hat. Der Brandschutzbedarfsplan liegt auch noch nicht vor und der ist die grundsätzliche Voraussetzung. Insofern können sie es nur ablehnen und sind nicht dafür.

Stadtrat Lange spricht sich gegen den Antrag aus, weil es für seine Logik zunächst notwendig ist, das HSK zu beschließen. Dann genau diese Einzelfragen wirklich zu diskutieren und darüber zu entscheiden. Wir beschließen, nach seiner Überzeugung, keine feste Summe und damit keine Regelung, die bestimmte zwingende Maßnahmen nach sich zieht.

Stadtrat Hentschel-Thöricht bittet den Oberbürgermeister den gefühlten Disput zu erläutern, wie verbindlich dieses HSK ist.

Wenn wir ein HSK beschließen, dann sind es die Maßnahmen, die dieser Stadtrat beschlossen hat. Wenn diese Maßnahmen nicht greifen, muss in der Fortschreibung Ersatz geschaffen werden. Das heißt nicht, dass jede einzelne dieser Maßnahmen umgesetzt werden muss und es heißt auch nicht, dass alle diese Maßnahmen vorher im Detail ausgefeilt vorliegen müssen, so OB Zenker. Wir sind zum Bericht gegenüber der Kommunalaufsicht verpflichtet. Sollte die Zielsumme nicht leistbar sein, so muss sie anderweitig erreicht werden. Das gesamte HSK steht unter dem Thema „Sparen“ und die Summe, die am Ende steht, muss entweder erzielt werden oder anderweitig erreicht werden.

Stadtrat Johne, Andreas beschließt mittlerweile das dritte HSK während seiner Zeit als Stadtrat. Er kann behaupten, dass von den Maßnahmen, die in den Jahren beschlossen worden sind, unter der Hälfte aus unterschiedlichen Gründen umgesetzt worden sind. Zur Feuerwehr betreffend erklärt er, dass niemand morgen die Feuerwehr zumacht. Niemand hat irgendeinen Ansatz, morgen die hauptamtlichen Kräfte abzuschaffen. Hier werden Inhalte diskutiert, die seiner Meinung nach von Fachleuten diskutiert werden müssen und die Ergebnisse werden dem Stadtrat nach Prüfung vorgelegt. Heute sind wir in der Situation, dass wir keinen beschlossenen Haushalt haben. Er ist der Auffassung, dass dieses Papier in irgendeiner Form beschlossen werden sollte und da muss die Summe herauskommen, die notwendig ist, um zu konsolidieren. Wir haben die Verantwortung für die Stadt, das möglichst Optimale für die Stadt herauszuholen. Er denkt, den heutigen Beschluss dazu zu fassen.

Stadtrat Dr. Kurze erschließt sich die Aussage nicht, so einen Beschluss aus Verantwortung für die Stadt zu beschließen. Er kann auch nicht verstehen, erst das HSK zu beschließen, wo 600 T€ pro Jahr Einsparung bei der Feuerwehr drohen, um anschließend über die Feuerwehrstruktur zu reden. Man kann doch jeden Tag über die Feuerwehrstruktur reden ohne ein HSK zu machen. Mit Beschluss des Stadtrates wurde der Auftrag vergeben, einen Brandschutzbedarfsplan und die Standortanalyse anzufertigen. Jetzt schon zu beschließen, dass diese Einsparung schon möglich ist, sieht er als eine Geringschätzung gegenüber den Fachleuten an, die diese Unterlagen ausarbeiten. Es kann nicht jetzt so ein Beschluss gefasst werden, bevor die Unterlagen vorliegen.

OB Zenker fragt, ob Widerspruch zum Rederecht von Herrn Winter, Jugendwart bei der Feuerwehr in Eichgraben besteht. Er stellt fest, dass es keinen Widerspruch gibt.

Herr Winter spricht aus seiner Sicht zu den angedachten Einsparungen bei der Feuerwehr. Er äußert sein Unverständnis über die Einsparungen aus. Er denkt, dass diese Einsparungen mit großer Sicherheit zu Lasten der Sicherheit von den Bürgern und zu Lasten der Gesundheit der Einsatzkräfte gehen. Gleichzeitig verweist er auf den Investitionsstau, was Feuerwehrtechnik und Fahrzeuge betrifft. Er sieht in dem in Auftrag gegebenen Brandschutzbedarfsplan die Grundlage, um eine vernünftige und sichere Entscheidung treffen zu können.

OB Zenker erteilt Herrn Kahlert, Leiter Feuerwehr Zittau, das Rederecht. Auch hierzu besteht kein Widerspruch.

Herr Kahlert erklärt, dass generell die hauptamtlichen Kräfte der Feuerwehr die Freiwilligen benötigen, genauso wie die Freiwillige Feuerwehr die hauptamtlichen Kräfte braucht. Es geht nicht darum, die hauptamtlichen Kräfte zu kündigen oder zu kürzen. Es geht um eine neue Struktur, wie es besser funktionieren könnte. Sein Problem im Moment ist der Sicherheitsfaktor und die entstandene Unruhe unter den Kameraden. Aus seiner Sicht wäre es besser gewesen, den Brandschutzbedarfsplan abzuwarten und die Maßnahme Feuerwehr im HSK noch nicht mit zu erwähnen. Dann hätte man später mit der Vorlage des Planes vernünftig darüber diskutieren können. Er kann auch die Emotionen in der Bevölkerung zum Thema verstehen. Unterstützen kann er die Aussage, dass es nicht um die Abschaffung der hauptamtlichen Kräfte geht, sondern es geht um eine andere Struktur, die aber wiederum seiner Ansicht nach, nicht mit den heutigen jungen Kameraden zu machen ist.

Stadtrat Krusekopf stellt den Geschäftsordnungsantrag, jetzt die Abstimmung zu vollziehen, da man sich in der Diskussion zum Änderungsantrag der Fraktion Die Linke befindet. Das gleiche Thema kommt dann im HSK noch einmal.

Es liegen noch Wortmeldungen von Stadträtin Hannemann und Stadträtin Szalma vor, diese werden noch abgearbeitet, informiert OB Zenker.

Stadträtin Hannemann verweist darauf, dass im HSK steht, dass die erste Voraussetzung dafür der Brandschutzbedarfsplan ist, um eine Neustrukturierung vorzunehmen. Die geäußerten Bedenken sind demzufolge mit berücksichtigt.

Stadträtin Szalma sieht es als ein heikles Thema. Wir benötigen alle ein gut funktionierendes Feuerwehrsystem. Das bezweifelt niemand. Was allerdings absolut schief läuft ist, dass durch Emotionalisierung es erpresst wird. Wir kommen nicht zu einer klaren Debatte, weil wir mit Tod, Gebrechen und möglichen Szenarien das Schwärzeste ausmalen und dadurch Entscheidungen unmöglich machen. Sie wäre sehr dafür, eine klare Debatte darüber zu führen. Sie wird dem zustimmen, denn es gehört alles hinterfragt und besprochen.

OB Zenker stellt fest, dass sich niemand gegen den Geschäftsordnungsantrag ausspricht und damit ist er erfolgreich. Es folgt deshalb keine Abstimmung darüber. Hierzu besteht kein Widerspruch.

Es gibt einen Antrag auf namentliche Abstimmung von SR Hiekisch. Hierzu gibt es keinen Widerspruch. Die namentliche Abstimmung über den Änderungsantrag der Fraktion Die Linke wird durch OB Zenker durchgeführt.

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Mannschott		x	
Böhm			x
Hannemann		x	
Lange		x	
Bruns	x		
Gehring	x		

Hentschel-Thöricht	x		
Kluttig		x	
Szalma		x	
Schröter		x	
Schwitzky		x	
OB Zenker		x	
Johne, A.		x	
Zabel		x	
Witke		x	
Glaubitz		x	
Härtelt	x		
Ehrig	x		
Thiele	x		
Krusekopf	x		
Dr. Kurze	x		
Gullus	x		
Hiekisch, T.	x		
Hiekisch, A.	x		

Mit 11 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung ist der Antrag abgelehnt.

OB Zenker schlägt jetzt die Pause von 10 Minuten vor. Hierzu besteht kein Widerspruch.

Die Pause ist beendet.

Weitere Änderungsanträge für das HSK liegen vor, informiert OB Zenker. Er bittet den Einreicher um Erläuterung.

Änderungsantrag 4: Im HSK werden die Positionen im Maßnahmenkatalog 28 -30 – Auslösung Schulschwimmen Oberschule“ gestrichen.

Stadtrat Hentschel-Thöricht begründet diesen Antrag (Anlage 5 Protokoll).

Stadtrat Gullus unterstützt den Antrag und zitiert das Ergebnis, welches im Sportbeirat dazu beschlossen wurde. „Das Schulschwimmen als obligatorischer Unterrichtsbestandteil des Sportunterrichtes wird durch den Sportbeirat als unverzichtbar eingeschätzt. Nach Aussagen des Sportlehrers gibt es noch Nichtschwimmer und unsichere Schwimmer in der Oberstufe, für welche das Schulschwimmen zum Erlernen der Grundfertigkeiten unabdingbar ist.“ Der Sportbeirat lehnt diese Sparmaßnahme ab.

Stadtrat Thiele unterstützt den Antrag. Aus seiner privaten Karriere von mehr als 25 Jahren Schwimmlehrer kann er nur darauf hinweisen, dass 60 Prozent der Schüler nicht richtig schwimmen können. Vielleicht könnte darüber nachgedacht werden, einen Euro pro Kind einzunehmen. Er bittet darum, dies nicht aufzugeben.

Stadtrat Mannschott unterstützt den Antrag nicht und bekräftigt, dass dies auch ein Thema ist, wo man intensiv darüber nachdenken muss. Für ihn ist es jedoch heute dafür der falsche Zeitpunkt. Er kann es nicht isoliert betrachten, sondern es muss in der Gesamtheit betrachtet werden, so zum Beispiel auch mit der Schwimmhalle in Hirschfelde. Er weiß weder die investiven Maßnahmen, die Investitionskosten, noch kennt er die laufenden Unterhaltskosten. Er möchte abwarten, wie sich das gesamte Gebilde entwickelt. Er stimmt heute nicht dafür, weil er das HSK nicht gefährden möchte.

Stadtrat Glaubitz möchte darauf aufmerksam, dass es bereits jetzt schon eine Diskrepanz gibt. Es gibt bis jetzt nur das Schwimmen für die Oberschulen, was die Stadt Zittau bezahlt, nicht für die Gymnasien und freien Schulen.

Abstimmungsergebnisse der Ausschüsse zum Änderungsantrag: VFA: 1:7:3; SOA: 1:4:0

Abstimmung über den Änderungsantrag: Mit 8 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen ist der Antrag abgelehnt.

Änderungsantrag 5: Im HSK werden die Positionen im Maßnahmenkatalog 35 – 36 – Anpassung Elternbeiträge Kita/Hort“ gestrichen.

Stadtrat Hentschel-Thöricht begründet diesen Antrag (Anlage 6 Protokoll). Seine Fraktion lehnt die permanente Erhöhung von Elternbeiträgen ab. Sie wollen, dass diese Position gestrichen wird, um in die Richtung zu diskutieren, wie im Rahmen des Haushaltes die Elternbeiträge für Kita und Hort gesenkt werden können.

OB Zenker lehnt diesen Antrag ab und ihm würden die Diskussionen und Vorschläge dazu sehr interessieren. Er hat noch keine Lösung gefunden. Bei dieser Maßnahme haben wir uns darauf verständigt, dass auf der Basis der Betriebskostenabrechnung des Vorjahres kalkuliert werden muss. Die Elternbeiträge werden 1:1 an die Betreiber der Einrichtungen weitergegeben. Es gibt auch keine Refinanzierung dafür.

Abstimmungsergebnisse der Ausschüsse zum Änderungsantrag: VFA: 3:7:0; SOA: 1:4:0

Stadtrat Lange spricht gegen den Antrag, weil es zurzeit kein Gesetz dafür gibt und demzufolge muss man sich der Realität stellen, und die heißt: Das Land zahlt bisher nicht. Er kann den Antrag nicht unterstützen.

Stadtrat Thiele spricht für den Antrag. Er denkt und muss klar sagen, dass das wenigste Geld bei den Kindern ankommt. Dies hängt einfach mit den Tarifierhöhungen der MitarbeiterInnen zusammen. Er sieht nicht ein, dass immer wieder die BürgerInnen zur Kasse gebeten werden.

Wir haben einen höheren Anteil an Betreuung in den Kitas, erwidert darauf OB Zenker. Wir haben hervorragend ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher. Dass sie jetzt endlich an den Tarif (95 % TVöD im AWO-Tarif) herangekommen sind, war ein Bestreben der Arbeitgeber. Er glaubt, dass bei gut motivierten MitarbeiterInnen ziemlich viel bei den Kindern ankommt. Die Kinder in Zittau sind hervorragend betreut und das kostet Geld. Er lehnt diesen Antrag ab.

Abstimmung über den Änderungsantrag: Mit 10 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen ist der Antrag abgelehnt.

OB Zenker erläutert, dass die Fraktion FBZ/FUW/FDP, zumindest im VFA, ihren Änderungsantrag zur Neustrukturierung der Feuerwehr mit dem gleichlautenden Antrag der Fraktion Die Linke verbunden hatte. Das heißt: Er ist inhaltlich vorberaten und diskutiert.

Stadtrat Dr. Kurze erklärt, dass seine Fraktion hier im Stadtrat es nicht verbinden möchte. Sie sind der Meinung, dass das Thema Feuerwehr so wichtig ist, dass sie auch zweimal darüber reden können. Deswegen würde er den Beschlussantrag vorstellen (Anlage 7 Protokoll). Er unterscheidet sich geringfügig dem von der Linken-Fraktion eingebrachten Antrag. Sie beantragen, dass der Stadtrat beschließt, die im Haushaltsstrukturkonzept unter der laufenden Nummer 27 aufgeführte Maßnahme „Neustrukturierung der Feuerwehr“ zu streichen. Über mögliche Veränderungen bei der Feuerwehr wird erst nach Vorliegen des überarbeiteten Brandschutzbedarfsplanes und der Standortanalyse beraten. Dabei ist es ihnen besonders wichtig, dass erst diese Unterlagen vorliegen sollen, bis dann anschließend über die Feuerwehr-Neustrukturierung beraten werden kann.

Stadtrat Dr. Kurze beantragt die namentliche Abstimmung zu diesem Antrag.

OB Zenker bittet Frau Göhler, Justiziarin, um die juristische Stellungnahme zu diesem Antrag, weil er diesen als identisch empfindet und den Unterschied nicht erkennen kann, weil auch die Begründung mit dem Bezug auf den Brandschutzbedarfsplan und der Standortanalyse bereits diskutiert wurde.

Frau Göhler, Justiziarin, erläutert ihre juristische Sichtweise. Sie meint, dass es inhaltlich 1:1 diskutiert wurde. Ebenso die Abfolge, erst den Brandschutzbedarfsplan abzuwarten und dann die Entscheidung im HSK zu treffen, ist schon diskutiert worden. Von daher gleichlautend.

OB Zenker sieht es genauso. Es ist ein identischer Antrag und eine identische Begründung. Wir müssen nicht wiederholen, was wir vorhin lang durchgearbeitet haben.

Stadtrat Dr. Kurze beantragt, dass diese Folgerung zu seinem Antrag wörtlich im Protokoll erscheint, weil sie sich vorbehalten, das bei der Rechtsaufsicht prüfen zu lassen. Sie sind der Meinung, dass es nicht so geht, dass man einfach einen Antrag, egal von wem er kommt, unter den Tisch fallen lassen kann.

Wir lassen ihn nicht unter den Tisch fallen, sondern er ist identisch mit dem, was diskutiert worden ist, darauf OB Zenker. Die Nuance, die Sie da hinein diskutieren wollen, ist komplett diskutiert worden. Wir haben den Brandschutzbedarfsplan und die Standortanalyse diskutiert.

Stadtrat Hentschel-Thöricht gibt zu bedenken, dass ihr Antrag vor der Pause beraten und abgestimmt wurde. Vielleicht hatten einige Stadträte in der Pause die Möglichkeit, mit den Kameraden der Feuerwehr zu reden und sind im persönlichen Gespräch zu neuen Erkenntnissen gekommen, wo daraus ein geändertes Abstimmverhalten bei den jetzt vorliegenden Antrag von Herrn Dr. Kurze und Fraktion vorliegen könnte, so dass die namentliche Abstimmung unterschiedlich zu dem Antrag von seiner Fraktion kommen könnte.

Weitere Änderungsanträge zum HSK gibt es nicht, stellt OB Zenker fest.

Das HSK liegt allen vor und darüber wurde umfangreich nichtöffentlich und öffentlich diskutiert, erläutert OB Zenker. Besonders verweist er darauf, dass eine umfangreiche Analysearbeit darin steckt.

Frau Hofmann erklärt, dass eine Korrektur in der Formulierung zum Personal erfolgt. Das würde, wenn das HSK beschlossen wird, so übernommen werden.

Herr Dr. Zips erläutert die Veränderung zum Text HSK. Es geht um die Analyse der Arbeitsbelastung der Kollegen. Dort wurde als Begründung angegeben, dass aufgrund von Renteneintritt Stellen weggefallen sind und nicht wieder besetzt wurden. Das stimmt für die letzten zwei Jahre so nicht. Daher wurde angeregt, auf Seite 9 unter dem Absatz „Entwicklung der Personalausgaben/Stellenplan“, den zweiten Satz zu streichen.

Stadtrat Krusekopf kritisiert und belegt an Beispielen, dass bestimmte Aufgaben nicht erledigt werden konnten.

OB Zenker schlägt vor, nach ...gleich geblieben einzufügen, *„jedoch konnten nicht alle Aufgaben vollumfänglich verarbeitet werden.“* Das ist tatsächlich ein Fakt. Wir haben Aufgabengebiete in der Stadt, die wir nicht vollumfänglich leisten können.

Hierzu gibt es Zustimmung seitens Stadtrat Krusekopf.

Stadtrat Böhm hat mit zwei Maßnahmen im HSK massive Schwierigkeiten. Zum einen mit der Neustrukturierung der Feuerwehr und deswegen hat er sich bei dem Änderungsantrag der Stimme enthalten. Er hält es für falsch, sich an anderen Städten zu orientieren. Als ländliche Region haben wir uns immer darüber beschwert, wenn der Freistaat bei der Vorhaltung von Einrichtungen und Infrastruktur mit derartigen Grenzwerten gearbeitet hat, zum Beispiel bei Bahnstrecken oder bei Schulstandorten. Die andere Maßnahme ist die mögliche Schließung der Schwimmhalle Hirschfelde. Er hält es zum einen aus moralischen Gründen für falsch, diese Schwimmhalle zu Disposition zu stellen. Ein anderes Argument ist die Kapazität an Schwimmhallen für den Schwimmunterricht bzw. das Vereinsschwimmen. Ihm ist jedoch klar, dass das HSK für den Haushalt benötigt wird und deswegen wird er sich der Stimme enthalten.

Stadtrat Ehrig denkt, dass dringend zum Thema Schwimmhalle gesprochen werden muss, vielleicht auch über ein anderes Betreiberkonzept nachgedacht werden muss, wie sie besser ausgelastet werden kann. Es gibt verschiedene Vorstellungen, aber es wurde noch nie darüber geredet. Zumindest hat er noch nie etwas gehört. Es ist angesprochen worden, aber nie reagiert worden. Deswegen wird er dem Haushaltsstrukturkonzept widersprechen und nicht zustimmen.

Über diese Schwimmhalle wird sehr oft und sehr viel gesprochen und zwar bei den zuständigen Gesellschaften, wo auch ihre Fraktion Mitglieder in den Aufsichtsräten hat, erwidert darauf OB Zenker. Die Analysen und Zahlen liegen vor. Auch wenn wir die Schwimmhalle perfekt ausnutzen, wird sie immer noch einen Zuschuss kosten. An der Stelle geht es nicht darum, ein schickes Betreibermodell und mehr Öffnungszeiten, was wiederum mehr Personal kostet, anzubieten. Als Beispiel sei das Vereinsschwimmen der Stadt genannt. Dieses findet zu großen Anteilen im Stadtbad der Stadt statt. Auch dort wurde angefragt, ob eine Verlagerung nach Hirschfelde möglich sei. Da gab es erheblichen Widerstand dazu. Dass es keine Gespräche gegeben hätte, stimmt so nicht! Wir versuchen es schon länger. Der Punkt ist, eine Schwimmhalle wirtschaftlich zu betreiben und wenn wir es nicht mehr können, müssen wir darüber diskutieren und deshalb steht es im HSK.

Stadtrat Thiele macht darauf aufmerksam, dass Sport und Kultur immer Geld kosten. In diesem Zusammenhang schlägt er vor, alle Krankenversicherungen einzuladen, um Werbung für die Schwimmhalle Hirschfelde zu machen, damit sie ihre Kurse dort anbieten.

Stadtrat Ehrig ergänzt die Gespräche betreffend. Hierzu meinte er die Verantwortlichen vor Ort, den Ortsbürgermeister und die Ortschaftsräte. Dies hätte vorher stattfinden müssen.

Stadträtin Kluttig stellt den Geschäftsordnungsantrag, auf Ende der Debatte und Abstimmung.

Der Geschäftsordnungsantrag ist zulässig, wenn aus jeder Fraktion jemand gesprochen hat. OB Zenker stellt fest, dass er noch nicht darüber abstimmen lassen kann, weil die Fraktion Die Linke noch nicht gesprochen hat.

Stadtrat Härtelt hat die Sitzung verlassen. Die Anwesenheit ergibt 23 StadträtInnen.

Stadtrat Hentschel-Thöricht dachte, dass es noch weitere Wortmeldungen gäbe, sonst wäre der Geschäftsordnungsantrag nicht notwendig gewesen. Warum sie dem HSK nicht zustimmen werden? Sie halten eine falsche Prioritätensetzung darin. Er gibt dem Oberbürgermeister Recht, wenn er sagt, wir müssen schauen, was wir uns leisten können, aber auch, was wir uns leisten wollen, wo wir als Stadtrat die politischen Schwerpunkte setzen. Dies kann jeder unterschiedlich tun und das ist legitim. Sie haben deutlich gemacht, was ihnen wichtig ist. Das sind die Elternbeiträge, das Schulschwimmen und die Feuerwehr und aus diesen Gründen können sie dem HSK nicht zustimmen.

Stadtrat Gullus stellt den Antrag, auf namentliche Abstimmung zum HSK.

OB Zenker fragt, ob es Widerspruch dazu gibt. Hierzu besteht kein Widerspruch und er lässt namentlich über das HSK abstimmen.

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau beschließt das Haushaltsstrukturkonzept der Großen Kreisstadt Zittau für 2019 ff..

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Mannschott	x		
Böhm			x
Hannemann	x		
Lange	x		
Bruns		x	
Gehring		x	
Hentschel-Thöricht		x	
Kluttig	x		
Szalma	x		
Schröter	x		
Schwitzky	x		
OB Zenker	x		
Johne, A.	x		
Zabel	x		
Witke	x		
Glaubitz	x		
Ehrig		x	
Thiele		x	
Krusekopf		x	
Dr. Kurze		x	
Gullus		x	
Hiekisch, T.		x	
Hiekisch, A.		x	

Abstimmung:

**Ja 12 Nein 10 Enthaltung 1
Der Beschluss ist: Einzelabstimmung.**

8. Tagesordnungspunkt

Beschluss zur Entscheidung über die Einwände zum Doppelhaushalt 2019/2020 der Großen Kreisstadt Zittau

Vorlage: 093/2019

Frau Hofmann erläutert den Beschlussvorschlag. Über die Einwände hat ausschließlich der Stadtrat zu beschließen. Es ist wichtig, dass in den Ausschüssen vorberaten wird und die Ortschaften über die einzelnen Anträge informiert werden. Diese Veranstaltung wurde bereits zum dritten Mal gemeinsam mit allen Ortschaften durchgeführt. Es ist über jedes Thema gesprochen worden und die entsprechenden Fragen wurden beantwortet. Sie stellt fest, dass damit die Anhörung für alle durchgeführt wurde.

OB Zenker erläutert, dass über jeden Einwand einzeln abgestimmt werden muss. Die Einwände liegen allen schriftlich vor.

1. Frau Lehmann – Dittelsdorf

Instandsetzung Sockelbereich Gasthof in Dittelsdorf bis zur 650-Jahr-Feier

Dieser Antrag ist kein Einwand zum Haushalt, sondern ist ein Bestandteil des Instandhaltungsbudgets. Es ist keine Maßnahme, die in der Größenordnung als Haushaltseinwand geführt werden kann. Wir empfehlen, das abzulehnen.

2. Herr Lehmann – Dittelsdorf

Streichung der Maßnahme „Schließung Schwimmhalle Hirschfelde“

Dieses Thema wurde anhand von Änderungsanträgen vorweg bereits behandelt und diskutiert. Wir empfehlen, dem Einwand nicht stattzugeben.

3. Herr Lehmann – Dittelsdorf

Streichung der Anhebung der Grundsteuer

Das gleiche gilt für die Anhebung der Grundsteuer. Auch dort hat es Änderungsanträge gegeben und umfangreiche Diskussionen wurden bereits auch in den Ausschüssen geführt.

4. Herr Lehmann – Dittelsdorf

Beschluss des Doppelhaushaltes 2019/2020 durch den neuen Stadtrat

Beim Beschluss des Doppelhaushaltes durch den neuen Stadtrat hat es auch mehrfach Änderungsanträge aus den Fraktionen gegeben mit genau diesem Inhalt, so dass er auf die gleiche Begründung verweist.

Stadtrat Hiekisch fragt zur Anhörung der Ortschaftsräte nach. Ihm ist bekannt, dass die Ortschaftsräte Dittelsdorf und Hirschfelde nicht vollzählig und somit nicht beschlussfähig waren. Es fand nach seiner Ansicht nach, keine Ortschaftsratsitzung hier im Rathaus statt. Wie verhält es sich dann damit, wenn keine Beschlussfähigkeit vorhanden ist?

Frau Göhler, Justiziarin, erläutert ihre juristische Sichtweise. Nach ihrem Kenntnisstand haben zwei Leute teilgenommen und somit ist die Anhörung erfolgt. Die Beschlussfähigkeit in dem Sinne muss nicht gegeben sein. Es wird nur vorgestellt und die Beschlussfassung muss nicht erfolgen. Von daher ist die Möglichkeit, das Inhaltliche wahrzunehmen gegeben und daher liegt die Anhörung vor.

Es besteht kein Diskussionsbedarf mehr und OB Zenker informiert über das Abstimmverhalten in den Ausschüssen:

1. VFA: 6:0:2; TVA: 4:0:5; SOA: 5:0:0

2. VFA: 6:2:0; TVA: 4:3:2; SOA: 4:0:1

3. VFA: 6:2:0; TVA: 7:2:0; SOA: 4:0:1

4. VFA: 5:3:0; TVA: 6:3:0; SOA: 5:0:0

OB Zenker lässt einzeln über die Einwände abstimmen.

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau gibt den Einwänden nicht statt.

1. Frau Lehmann – Dittelsdorf

Instandsetzung Sockelbereich Gasthof in Dittelsdorf bis zur 650-Jahr-Feier

Mit 13 Ja 8 Nein 2 Enthaltungen abgestimmt.

2. Herr Lehmann – Dittelsdorf

Streichung der Maßnahme „Schließung Schwimmhalle Hirschfelde“

Mit 12 Ja 10 Nein 1 Enthaltung abgestimmt.

3. Herr Lehmann – Dittelsdorf

Streichung der Anhebung der Grundsteuer

Mit 13 Ja 10 Nein 0 Enthaltung abgestimmt.

4. Herr Lehmann – Dittelsdorf

Beschluss des Doppelhaushaltes 2019/2020 durch den neuen Stadtrat

Mit 13 Ja 10 Nein 0 Enthaltung abgestimmt.

Nach Beschlussfassung:

Stadtrat Gullus stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Sitzung.

OB Zenker spricht sich gegen den Antrag aus und lässt darüber abstimmen. Mit 10 Ja- Stimmen und 13 Nein-Stimmen ist der Antrag abgelehnt.

Stadtrat Hentschel-Thöricht stellt den Geschäftsordnungsantrag den Tagesordnungspunkt TOP 16 zum Gewerbegebiet Federnwerk vor den Tagesordnungspunkt 9 vorzuziehen, weil dazu Gäste anwesend sind.

Der Geschäftsordnungsantrag ist nach unserer Geschäftsordnung nicht zulässig, stellt OB Zenker fest.

Stadträtin Hiekisch und Stadtrat Hiekisch haben die Sitzung verlassen. Die Anwesenheit ergibt 21 StadträtInnen.

9. Tagesordnungspunkt

Beschluss zur Haushaltssatzung der Großen Kreisstadt Zittau für die Haushaltsjahre 2019/2020 sowie der Finanzplanung mit Investitionsprogramm

Vorlage: 062/2019

Frau Hofmann nimmt die Erläuterungen vor. Der Entwurf des Doppelhaushaltes hat in der Zeit vom 15.05. bis 23.05.2019 öffentlich ausgelegen. Zwei Bürger nutzten die Einsichtnahme in unseren Büros. Zusätzlich wurde der Entwurf auf der Website der Stadtverwaltung Zittau zur Einsicht aufbereitet. Zum Entwurf wurden diese vier schriftlichen Einsprüche vorgelegt, über die gerade beschlossen wurde. Die erste öffentliche Vorstellung des Entwurfes erfolgte in der Stadtratssitzung am 23.05.2019. Für die Bürger bestand zusätzlich die Möglichkeit, zu tieferen Informationen und Diskussion am 03.06.2019. Es erfolgte die gemeinsame Anhörung der Ortschaftsräte im Bürgersaal am 11.06.2019. Im Zeitraum vom 13.06. bis 20.06.2019 wurde der Entwurf in den Ausschüssen vorberaten. Nebenher gab es Beratungsgespräche mit den Fraktionen. In den Vorberatungen und auch in den Anhörungen sind sie von den notwendigen Korrekturen unterrichtet worden.

Sie möchte dazu nur kurz darauf eingehen. Es sind mehrere Zuwendungsbescheide eingegangen, die zum Teil positiv für die Entwicklung des Haushaltes anzusehen waren. Es gab aber auch Ausschreibungen, die zu Mehrkosten geführt haben. Um den Haushalt bis zu dem Zeitpunkt, wo der Beschluss erfolgt, zahlenmäßig genau vorlegen zu können, sind alle diese Dinge eingearbeitet worden. Es ist die Vorsorgeauflösung festgelegt worden, dass im Jahr 2019 ein prozentualer Anteil wieder aufzulösen ist und investiv zu verwenden ist. Hier wurde die Veränderung vorgenommen, dass diese Vorsorgeauflösung im Ergebnishaushalt dargestellt wird und damit eine Absenkung der Liquidität vorgenommen wurde.

Der Doppelhaushalt 2019/2020 steht unter der Auflage der Kommunalaufsicht, mit dem Haushalt ein Haushaltsstrukturkonzept vorzulegen. Sie haben es soeben beschlossen. Demzufolge war es auch erforderlich, dieses HSK in den Haushalt einzuarbeiten. Diese Maßnahmen müssen Bestandteil dieses Haushaltes sein, jedoch keinesfalls als Dogma oder Willkür zu werten sind.

Die Stadt Zittau wird dieses Haushaltssicherungskonzept solange fortschreiben und mit weiteren Maßnahmen untersetzen, bis sich der Haushalt wieder allein trägt und stabil den haushaltsrechtlichen Vorschriften entspricht. Die Fortschreibung der Erträge und Aufwendungen erfolgt auf der Basis der Orientierungsdaten des Freistaates. In unserem Ergebnishaushalt liegt das Gesamtergebnis in 2019 bei plus 613.790 Euro. Im Jahr 2020 hingegen bei minus 461.450 Euro. Dieses negative Ergebnis im Jahr 2020 wird entsprechend § 72 der SächsGemO definiert und gegen dieses Basiskapital gerechnet. Ein Drittel des gesamten Basiskapitals darf dabei nicht angefochten werden. Durch diese Verrechnung mit dem Basiskapital erfolgt wiederum ein rechnerisches positives Gesamtergebnis. Das Zahlungsmittelsaldo für 2019 und 2020 liegt jeweils bei ca. 1,3 Mio. Somit wird in beiden Jahren der Minimalbetrag zur ordentlichen Tilgung in Höhe von ca. 1,7 Mio. noch nicht erreicht. Für die Folgejahre 2021 bis 2023 ist die Deckung der ordentlichen Tilgung gesichert. Im Finanzhaushalt sind für die Jahre 2019 bis 2021 die Zahlungsmittelsalden aus Investitionstätigkeiten über die Liquiditätsmittel weiter abzusichern. Ab 2022 wird die negative Liquidität konstant abgebaut, sodass im Jahr 2023 erstmalig wieder eigene liquide Mittel abgebildet werden können. Die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen liegen Ende 2019 bei 15,5 Mio. Das entspricht einer pro Kopfverschuldung von 605,08 € pro Einwohner. Bis Ende 2023 werden diese Verbindlichkeiten bei gleichbleibender Kreditstrategie auf 9,5 Mio. abgebaut werden können. Die pro Kopfverschuldung liegt dann bei ca. 371,70 € pro Einwohner.

Das Jahr 2019 ist mit einem Kassenkredit von 5 Mio. € gestartet. Zum jetzigen Zeitpunkt werden noch 3 Mio. € Kassenkredit geführt. Sie kann versichern, dass daran intensiv gearbeitet wird, diese

dauerhafte Inanspruchnahme von Kassenkrediten einzustellen. Realistisch gesehen, wird eine komplette Abfinanzierung von Kassenkrediten bis ins Jahr 2021 kaum möglich sein, da in dieser Zeitphase umfangreiche Investitionen laufen, die zumindest für laufende Maßnahmen einer Vorfinanzierung unterliegen. Im Mai 2019 wurde der Abschlussbericht zur Vereinfachung von Fördermaßnahmen vorgelegt. Sollte das vorgeschlagene Regelauszahlungsverfahren greifen, erfolgt die Auszahlung von Fördergeldern zu 40 Prozent nach Erteilung des Zuwendungsbescheides unter Mitteilung des Maßnahmebeginns. Weitere 50 Prozent werden ausgereicht nach der Abrechnung der Maßnahme und der Vorlage des Verwendungsnachweises. Die letzten 10 Prozent gibt es nach Prüfung des Verwendungsnachweises, jedoch spätestens sechs Monate nach Vorlage des Verwendungsnachweises. Die strategische Zielsetzung zum Aufbau der Liquidität geht weit über das Jahr 2023 hinaus. Zur Verbesserung unserer Handlungsfähigkeit ist es unerlässlich, konsequent den Weg unserer Haushaltskonsolidierung zu gehen. Dabei sollte unser Handeln stets unter Verantwortung für künftige Generationen geprägt sein.

Stadtrat Hentschel-Thöricht stellt die Anfrage, ob der Stadtrat mit 13 stimmberechtigten Mitgliedern in der Sache zum Haushalt noch beschlussfähig ist. Er verweist darauf, dass mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein müssen.

OB Zenker erkennt, dass im Moment deutlich mehr als 13 anwesend sind. Mit 14 ist er noch beschlussfähig, einschließlich ihm. Zurzeit ist er noch beschlussfähig.

Frau Göhler bestätigt, dass bei 27 anwesenden Gemeinderäten, die Hälfte wäre bei 13,5, einschließlich des Oberbürgermeisters, wären wir bei 14 stimmberechtigten anwesend Mitgliedern.

Stadtrat Krusekopf (21:45 Uhr) stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Sitzung.

OB Zenker spricht sich gegen den Antrag aus und begründet es erneut mit dem sehr wichtigen Beschluss zum Haushalt sowie den anderen noch auf der Tagesordnung stehenden Beschlüssen. Da dieser Antrag zur selben Sache ist, wäre er nicht zulässig.

Stadtrat Johne, Andreas sieht schon ein, dass die Grenze der Belastbarkeit bei einigen erreicht ist. Für ihn stellt sich die Frage, wie das Problem zu lösen wäre. Ist eine Sondersitzung noch möglich? Ihm persönlich ist eine Sondersitzung lieber, als wenn man hier auseinander rennt.

OB Zenker: Irgendwann nach einer Wahl ist es auch gut. Dann kommt eine neue Legislatur, die dann geschäftsführend bis zu dem Zeitpunkt ist, wo sie sich echt konstituiert hat. Die Zeitvorgabe haben wir alle gemeinsam getan. Wir haben die Sitzungstermine festgelegt und sie sind auch im Übrigen verbindlich. Wir haben keine Ausnahmen gemacht und eine Sommerpause gibt es überall.

Stadtrat Gullus (21:49 Uhr) verlässt die Sitzung. Die Anwesenheit ergibt 20 StadträtInnen.

Stadtrat Johne, Andreas stellt den Antrag, die Sitzung zu unterbrechen und in zwei Tagen wieder anzuberaumen.

Stadtrat Thiele (21:50) verlässt die Sitzung. Die Anwesenheit ergibt 19 StadträtInnen.

OB Zenker erklärt, dass man es versuchen könnte, aber er bezweifelt dass die Beschlussfähigkeit dann gegeben ist. Er fragt nach Diskussionsbeiträgen zum Haushalt.

Stadtrat Krusekopf (21:52) verlässt die Sitzung. Die Anwesenheit ergibt 18 StadträtInnen.

Stadtrat Zabel geht auf die inhaltliche Anforderung, welche er bereits im VFA gestellt hatte, ein. Er stellt den Antrag zum Haushalt, dass der Stadtrat über den Verfahrensstand der offenen privaten rechtlichen und öffentlich rechtlichen Forderungen sowie über alle Niederschlagungen, die im Rahmen der Hauptsatzung ohne Beschluss vollzogen werden konnten, Auskunft gegeben wird über Außenstände, Forderungen gegen andere und die geeignete und realistisch eingeschätzte Möglichkeit des Abbaus oder dafür erforderliche Maßnahmen soll in den Folgesitzungen des Stadtrates regelmäßig berichtet werden.

1. Änderungsantrag zum Haushalt:

Stadtrat Dr. Kurze, als Einreicher der Fraktion FBZ/FDP/FUW beantragen, dass ein Betrag in Höhe von 2.500 € für das Jahr 2019 aufgenommen wird. Dieser Betrag soll zur anteiligen Unterstützung für die Reparaturarbeiten am Zittauer Skaterpark eingesetzt werden (Anlage 8 Protokoll).

OB Zenker findet den Antrag gut. In seinen Augen empfindet er ein kleines Manko. Über ein Förderprogramm wurden 5.000 € ermöglicht. Geschätzte Kosten liegen für diese kleinteilige Reparatur bei 7.500 €. Parallel läuft eine Spendenaktion, die schon bei 600 € liegt. Wir legen die 2.500 € noch dazu. Irgendwie widerstrebt ihm das.

Stadtrat Zabel schlägt zur Realisierung der Maßnahme vor. Wir haben einen Haushaltsansatz, sofern es einen beschlossenen Haushalt gibt, ist die angesprochene Summe, die erforderlich ist, im Rahmen einer überplanmäßigen Ausgabe durch die Verwaltung selbständig realisierbar.

Es besteht kein Diskussionsbedarf mehr und OB Zenker lässt über den Änderungsantrag abstimmen. Mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen; 3 Enthaltungen ist der Antrag angenommen.

Stadtrat Dr. Kurze, Stadtrat Ehrig, Stadtrat Hentschel-Thöricht, Stadtrat Bruns und Stadträtin Gehring (21:59) verlassen die Sitzung. Die Anwesenheit ergibt 13 StadträtInnen.

OB Zenker stellt fest, dass mit 13 anwesenden Mitgliedern einschließlich ihm der Stadtrat nicht mehr beschlussfähig ist. Er kündigt eine Sondersitzung an. Wann sie stattfinden wird, weiß er noch nicht. Er bedauert es sehr und wird zeitnah informieren.

gez.
Thomas Zenker
Oberbürgermeister

gez.
Dietrich Glaubitz
Stadträtin/Stadtrat

gez.
Jens Hentschel-Thöricht
Stadträtin/Stadtrat

gez.
Simone Weichenhain
Schriftführer/in